

Gemeinsam für mehr Wissen



DEUTSCHES
KRANKENHAUS
INSTITUT

DKI Krankenhaus-Index

Umfragen: 10/2022 – 2/2023

Dr. Karl Blum

Dr. Sabine Löffert

Luisa Schumacher

Ansprechpartner:

Dr. Karl Blum / Dr. Sabine Löffert

Deutsches Krankenhausinstitut e. V.

Hansaallee 201

40549 Düsseldorf

Telefon: 0211 47051-17 / -56

E-Mail: karl.blum@dki.de / sabine.loeffert@dki.de

Datum: 02.03.2023

Inhaltsverzeichnis

MANAGEMENT SUMMARY	4
1 HINTERGRUND	5
2 WIRTSCHAFTLICHE LAGE	6
3 EINSCHRÄNKUNGEN DER VERSORGUNG	7
4 KÜNFTIGE VERSORGUNGSSITUATION	8
5 AKTUELLE GESUNDHEITSPOLITIK	9
6 ZEITREIHEN	10

Management Summary

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Krankenhäuser ist dramatisch. 71 % der Allgemeinkrankenhäuser bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als schlecht (43 %) oder sehr schlecht (28 %). Nur noch wenige Häuser (3 %) beschreiben sie als gut. Für die Psychiatrien fallen die Ergebnisse etwas besser aus.

Das ist das Ergebnis der Februar-Umfrage für den neuen Krankenhaus-Index des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI). Turnusmäßig soll der Index die wirtschaftliche Lage und die wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser im Zeitablauf erfassen.

Die schlechte wirtschaftliche Lage führt zu massiven Einschränkungen in der Patientenversorgung. 51 % der Allgemeinkrankenhäuser erwarten, ihr Leistungsangebot in den nächsten sechs Monaten reduzieren zu müssen, etwa indem sie Betten sperren oder Stationen vorübergehend schließen. 41 % der Häuser gehen von Einschränkungen beim Leistungsumfang, zum Beispiel durch die Verschiebung planbarer Operationen, und 35 % von Personalreduzierungen aus.

Aus Sicht der Krankenhäuser gibt es gleich mehrere Ursachen dafür, die Versorgung einzuschränken. Jeweils rund 80 % der Krankenhäuser nannten hier nicht refinanzierte Kostensteigerungen etwa bei der Energieversorgung und den Fachkräftemangel als Hauptursachen.

Für die nahe Zukunft der Versorgung sehen die Krankenhäuser schwarz. Wenn sie ein Jahr vorausblicken, erwarten rund zwei Drittel der Krankenhäuser eine schlechtere Versorgung im Vergleich zu heute. Nur noch 5 % der Häuser gehen von einer verbesserten Versorgung aus.

Das Urteil der Krankenhäuser über die aktuelle Gesundheitspolitik fällt folglich äußerst kritisch aus. Derzeit sind fast ausnahmslos alle Krankenhäuser in Deutschland mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung nicht zufrieden.

Ein Vergleich der Ergebnisse der Februar-Umfrage 2023 des Krankenhaus-Index mit den vier vorangegangenen monatlichen Umfragen seit Oktober 2022 belegt: Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser hat sich auf sehr kritischem Niveau stabilisiert. Im Mittel bewerten die Allgemeinkrankenhäuser wie die Psychiatrien ihre wirtschaftliche Situation als schlecht. Beide Krankenhaustypen gehen davon aus, dass die Versorgungssituation in einem Jahr schlechter sein wird als heute. Mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung sind die Befragten weitgehend konstant unzufrieden.

1 Hintergrund

Aktuell berichten viele Krankenhäuser von wirtschaftlichen Schwierigkeiten, vor allem wegen der Folgen der Corona-Pandemie, den steigenden Energiepreisen und allgemein der Inflationsentwicklung. In den kommenden Monaten könnte sich die Situation weiter verschlechtern.

Vor diesem Hintergrund erstellt das Deutsche Krankenhausinstitut (DKI) für die Deutsche Krankenhausgesellschaft (DKG) einen Krankenhaus-Index, vergleichbar dem bekannten ifo-Geschäftsklimaindex.

Turnusmäßig erfasst der Index in Form einer standardisierten Online-Befragung die wirtschaftliche Lage und die wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser. Damit sollen die Öffentlichkeit für die Herausforderungen der Krankenhausversorgung sensibilisiert und Handlungsbedarfe für die Gesundheitspolitik aufgezeigt werden.

Grundgesamtheit des Krankenhaus-Index bilden alle Allgemeinkrankenhäuser ab 50 Betten und, unabhängig von der Krankenhausgröße, alle psychiatrischen und psychosomatischen Fachkliniken (nachfolgend: Psychiatrien).¹ Diese Grundgesamtheit umfasst laut Statistischem Bundesamt insgesamt 1.540 Einrichtungen, davon 1.250 Allgemeinkrankenhäuser und 290 Psychiatrien.²

Für diese Grundgesamtheit sind bislang fünf Vollerhebungen durchgeführt worden: Jeweils eine Monatsbefragung im letzten Quartal 2022 eine Januar-Befragung und eine Februar-Umfrage in 2023. An der Oktober- und November-Umfrage beteiligten sich jeweils rund 800 Einrichtungen. An der Dezember-Umfrage haben 664 Einrichtungen, an der Januar-Umfrage 728 Häuser und an der Februar-Umfrage 750 Häuser teilgenommen.

Unterschiede in den Rückläufen nach der Krankenhausgröße wurden durch eine entsprechende Gewichtung ausgeglichen. Nach Maßgabe dieser Gewichtung sind die Ergebnisse repräsentativ für die Grundgesamtheit.

Die Ergebnisse werden getrennt nach Allgemeinkrankenhäusern und Psychiatrien ausgewertet. Nachfolgend sind zunächst die Ergebnisse für die aktuelle Februar-Umfrage im Detail dargestellt (Kap. 2 – 5). Abschließend werden Zeitvergleiche zu den beiden vorherigen Umfragen durchgeführt (Kap. 6).

¹ Die Allgemeinkrankenhäuser unter 50 Betten wurden nicht in die Erhebung einbezogen, da es sich vielfach um Kliniken mit einem besonderen Leistungsspektrum und einer besonderen Struktur handelt (z. B. zahlreiche Privatkliniken ohne Versorgungsauftrag, kleine Fach- und Belegkliniken). Durch die Nicht-Einbeziehung dieser Häuser, auf die bundesweit lediglich ca. 1 % der Betten, der Patienten und des Krankenhauspersonals entfallen, wird eine homogenere Gruppe der kleineren Krankenhäuser in der Grund- und Regelversorgung geschaffen.

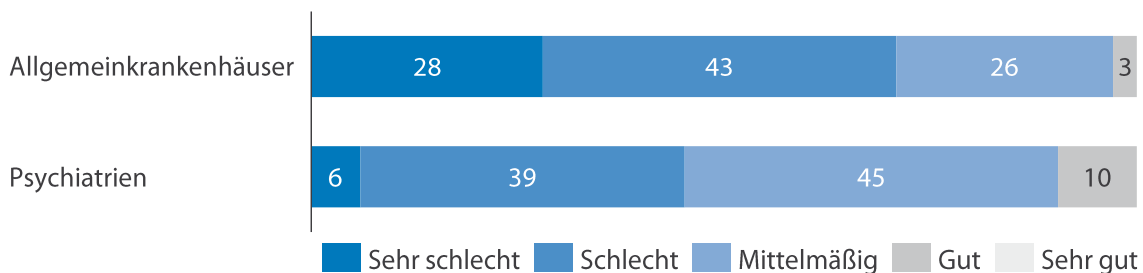
² Statistisches Bundesamt (2022) Grunddaten der Krankenhäuser 2021. (<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Krankenhaeuser/Publikationen/Downloads-Krankenhaeuser/grunddaten-krankenhaeuser-2120611217004.html>) (10.01.2023)

2 Wirtschaftliche Lage

Die wirtschaftliche Lage der deutschen Krankenhäuser ist derzeit äußerst angespannt (Stand: Februar 2023). 71 % der Allgemeinkrankenhäuser bewerten ihre aktuelle wirtschaftliche Situation als schlecht (43 %) oder sehr schlecht (28 %). Nur noch wenige Häuser (3 %) beschreiben sie als gut, kein Haus in der Stichprobe qualifiziert sie als sehr gut.

Bei insgesamt kritischer Lage fallen die Ergebnisse für die Psychiatrien etwas besser aus. Doch auch hier bewertet fast jede zweite Psychiatrie die wirtschaftliche Situation als schlecht (39 %) oder sehr schlecht (6 %).

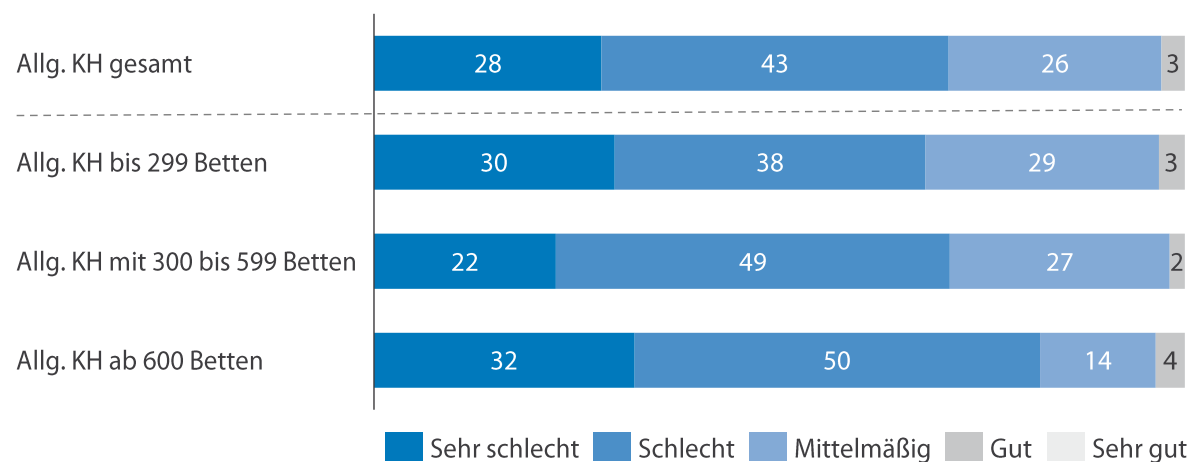
Wie bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihres Krankenhauses? - Stand Februar 2023
(Krankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Nach Größe der Allgemeinkrankenhäuser betrachtet, fällt die wirtschaftliche Situation vor allem in den großen Krankenhäusern ab 600 Betten überproportional schlecht aus. Relativ gesehen, schätzen die Häuser in der unteren und mittleren Bettengrößenklasse ihre wirtschaftliche Lage etwas besser ein. Aber selbst hier stufen jeweils rund 70 % der Krankenhäuser diese als schlecht bis sehr schlecht ein.

Wie bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihres Krankenhauses? – Stand Februar 2023
(Allgemeinkrankenhäuser in %)



© Deutsches Krankenhausinstitut

3 Einschränkungen der Versorgung

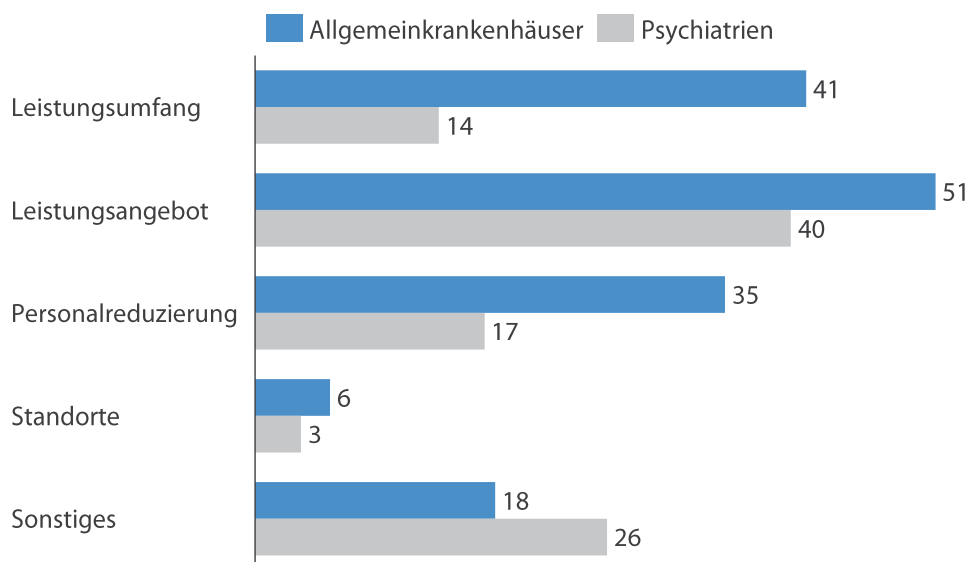
Die äußerst angespannte wirtschaftliche Situation führt zu massiven Einschränkungen in der Patientenversorgung.

Aufgrund der gegenwärtigen Situation erwarten 51 % der Allgemeinkrankenhäuser, ihr Leistungsangebot in den nächsten sechs Monaten reduzieren zu müssen, etwa indem sie Betten sperren oder Stationen vorübergehend schließen. 41 % der Häuser gehen von Einschränkungen beim Leistungsumfang, zum Beispiel durch die Verschiebung planbarer Operationen, und 35 % von Personalreduzierungen aus. Selbst Standortschließungen werden für die nächsten sechs Monate nicht mehr ausgeschlossen.

Unter der Restkategorie „Sonstiges“ führten die Teilnehmer insbesondere die Verschiebung von geplanten Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen und die Schließung von Bereichen wegen Personalmangels an.

In den Psychiatrien fallen die erwarteten Einschränkungen in der Struktur ähnlich, im Ausmaß aber geringer aus als in den Allgemeinkrankenhäusern.

Sehen Sie sich gezwungen, aufgrund der gegenwärtigen Situation und/oder wirtschaftlichen Lage, innerhalb der nächsten sechs Monate in folgenden Bereichen Einschränkungen vorzunehmen?
– Stand Februar 2023 (Krankenhäuser in %)

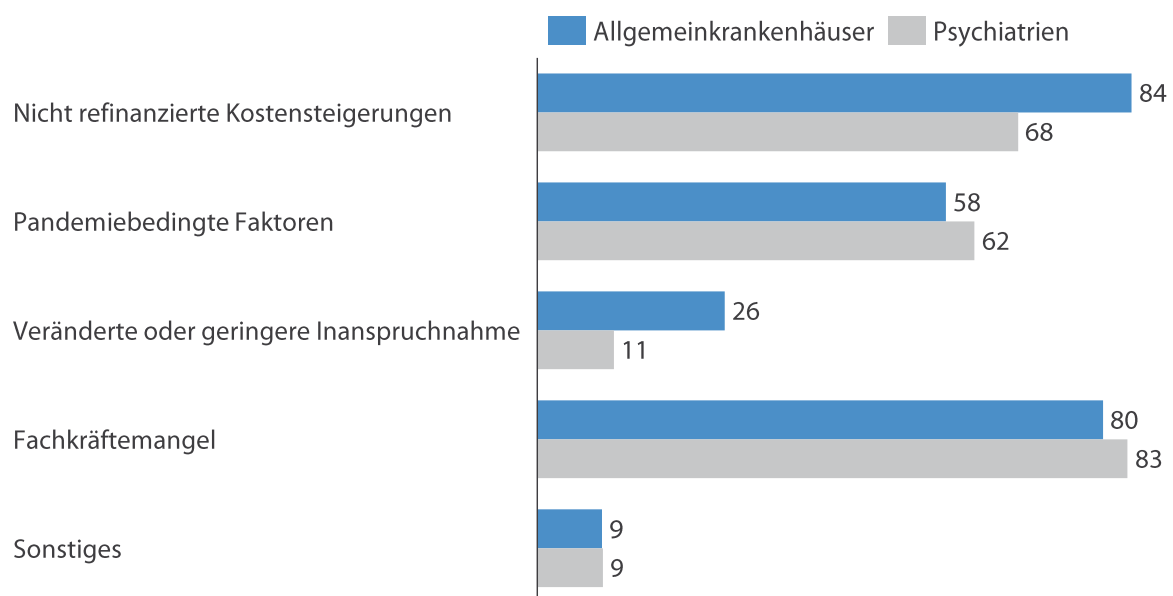


Aus Sicht der Krankenhäuser gibt es gleich mehrere Ursachen dafür, die Versorgung einzuschränken. Jeweils rund 80 % der Allgemeinkrankenhäuser nannten hier nicht refinanzierte Kostensteigerungen etwa bei der Energieversorgung und den Fachkräftemangel als Hauptursachen.

In rund jedem vierten Allgemeinkrankenhaus verschärft sich die Situation durch eine veränderte oder geringere Inanspruchnahme zusätzlich. Unter „Sonstiges“ wurden insbesondere die unzureichenden strukturellen und gesetzlichen Rahmenbedingungen der Krankenhausversorgung, ein sich daraus ergebener Personalmangel und die mangelnde Liquidität der Krankenhäuser kritisiert.

In den Psychiatrien fallen die erwarteten Einschränkungen in der Struktur und im Ausmaß ähnlich aus wie in den Allgemeinkrankenhäusern.

Was ist die Hauptursache für die von Ihnen geplante Einschränkung in dem/den genannten Bereich/-en?
- Stand Februar 2023 (Krankenhäuser in %)



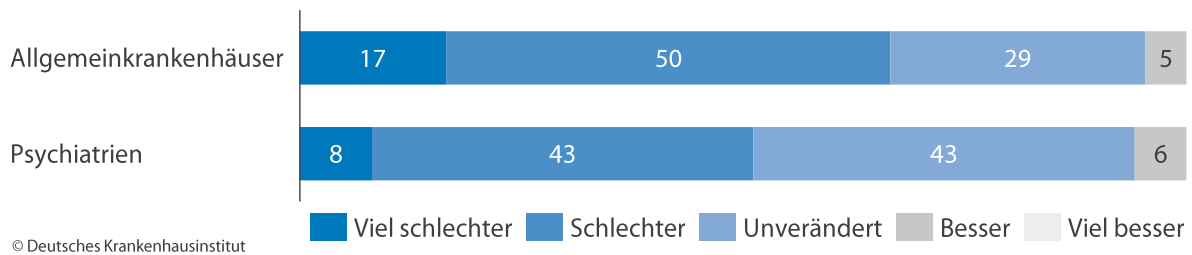
© Deutsches Krankenhausinstitut

4 Künftige Versorgungssituation

Für die nahe Zukunft der Versorgung sehen die Krankenhäuser schwarz. Wenn sie ein Jahr vorausblicken, erwarten rund zwei Drittel der Allgemeinkrankenhäuser eine schlechtere (50 %) oder viel schlechtere Versorgung (17 %) im Vergleich zu heute. Nur noch 5 % der Häuser gehen von einer verbesserten Versorgungssituation aus. Der Rest erwartet keine Veränderungen.

Auch die Psychiatrien gehen mehrheitlich von einer Verschlechterung der Versorgung aus, wenn sie ein Jahr vorausblicken. Im Vergleich zu den Allgemeinkrankenhäusern fällt das Ausmaß aber geringer aus.

Wenn Sie ein Jahr vorausblicken: Wie schätzen Sie vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen die Versorgungssituation in Ihrem Krankenhaus im Vergleich zu heute ein?
- Stand Februar 2023 (Krankenhäuser in %)

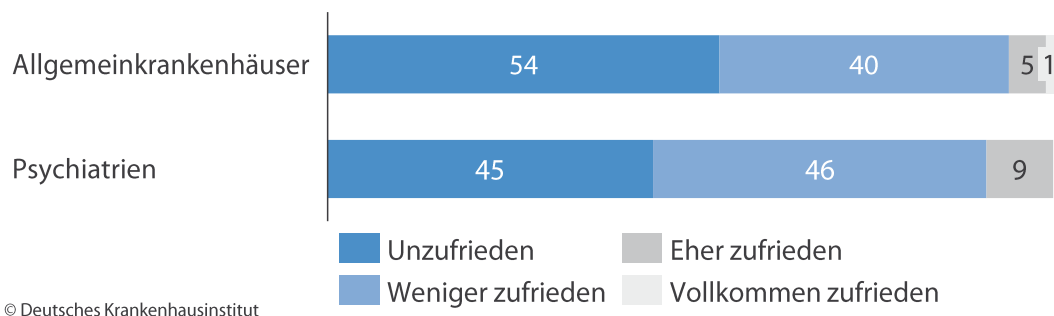


5 Aktuelle Gesundheitspolitik

Das Urteil der Krankenhäuser über die aktuelle Gesundheitspolitik fällt äußerst kritisch aus. Fast ausnahmslos alle Allgemeinkrankenhäuser sind mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung unzufrieden (54 %) oder weniger zufrieden (40 %). Nur noch 6 % der Häuser sind zufrieden. Nach Krankenhausgröße fällt die Einschätzung der großen Krankenhäuser ab 600 Betten besser aus als in den übrigen Häusern (Ergebnisse nicht dargestellt).

Unter den Psychiatrien sind 9 % der Befragten mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung eher zufrieden. 91 % der Psychiatrien sind unzufrieden (45 %) oder weniger zufrieden (46 %).

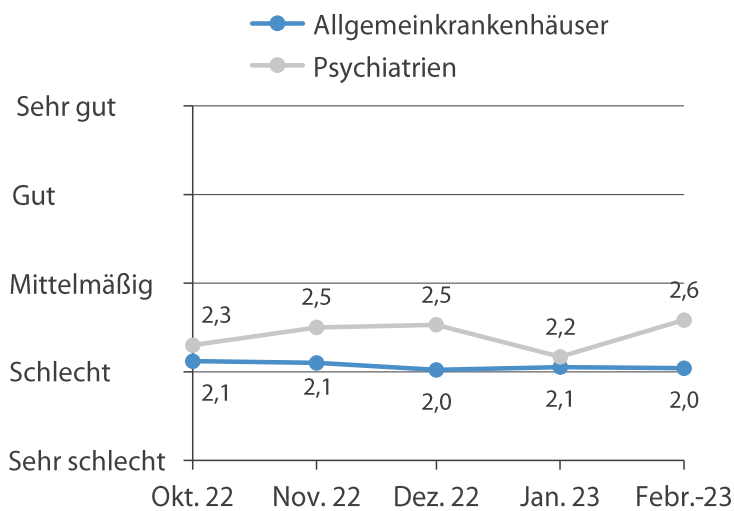
Wie zufrieden sind Sie aktuell mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung?
- Stand Februar 2023 (Krankenhäuser in %)



6 Zeitreihen

Ein Vergleich der Ergebnisse der bislang fünf Befragungen des Krankenhaus-Index belegt: Die wirtschaftliche Lage der Krankenhäuser hat sich auf sehr kritischem Niveau stabilisiert. Im Mittel bewerten die Allgemeinkrankenhäuser ihre wirtschaftliche Situation als nahezu konstant schlecht. Für die Psychiatrien fallen die Ergebnisse im Zeitvergleich leicht besser aus.

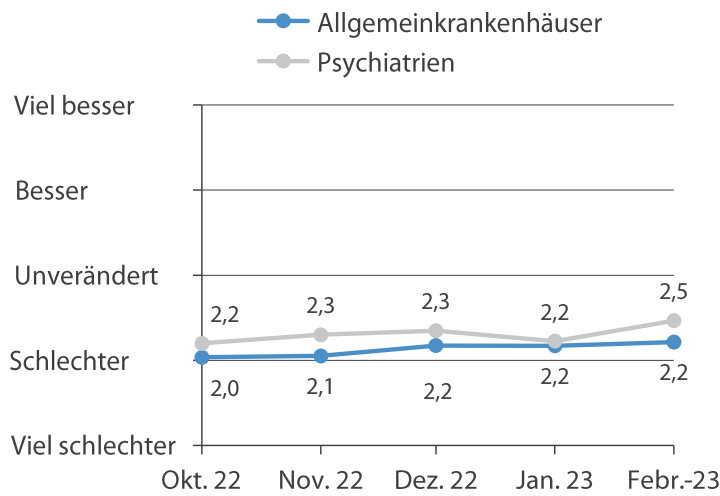
Wie bewerten Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation Ihres Krankenhauses? (Mittelwerte: 1= Sehr schlecht, 5 = Sehr gut)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Der Ausblick auf die künftige Versorgungssituation hat sich bei den Allgemeinkrankenhäusern und Psychiatrien im Zeitvergleich nur marginal verändert. Im Mittel geht man bei beiden Krankenhaustypen davon aus, dass die Versorgungssituation in einem Jahr schlechter sein wird als heute.

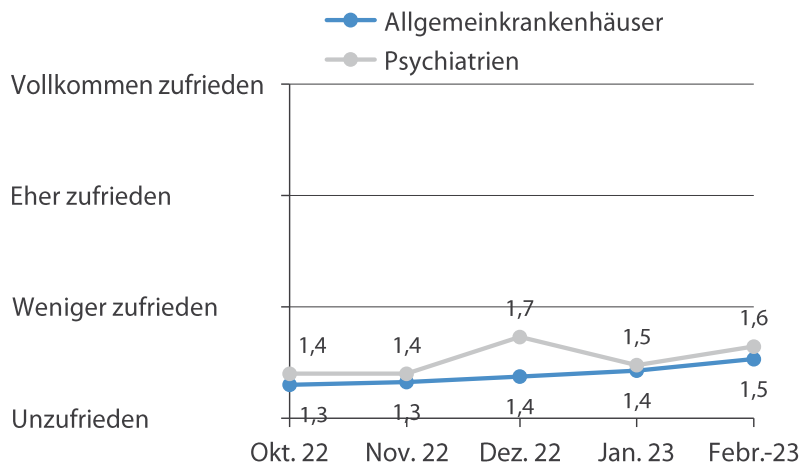
Wenn Sie ein Jahr vorausblicken: Wie schätzen Sie vor dem Hintergrund der aktuellen Rahmenbedingungen die Versorgungssituation in Ihrem Krankenhaus im Vergleich zu heute ein? (Mittelwerte: 1= Viel schlechter, 5= Viel besser)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung sind die Allgemeinkrankenhäuser und Psychiatrien nahezu konstant unzufrieden.

Wie zufrieden sind Sie aktuell mit der gesundheitspolitischen Arbeit der Bundesregierung? (Mittelwerte: 1 = Unzufrieden, 4 =Vollkommen zufrieden)



© Deutsches Krankenhausinstitut